

24. November 2006

Die Stahlindustrie im vierten Quartal 2006 Mit Optimismus in das Jahr 2007

Die Stahlindustrie hat in diesem Jahr einen kräftigen Aufschwung erlebt. Getragen von einer sehr lebhaften Stahlkonjunktur weltweit und der guten Entwicklung bei den Stahlverarbeitern hat sich die Rohstahlproduktion der Stahlwerke in Deutschland im bisherigen Jahresverlauf um knapp 6 Prozent erhöht. Auch im dritten Quartal verlief die Entwicklung auf dem deutschen Stahlmarkt außerordentlich dynamisch: Die Stahllieferungen lagen – im saisonbereinigten Verlauf – um mehr als 7 Prozent über ihrem Vorjahreswert. Die Rohstahlkapazitäten waren, wie schon im zweiten Quartal, voll ausgelastet.

Im vierten Quartal dürfte die Stahlkonjunktur in Deutschland einen Gang zurückschalten, aber gleichwohl ein hohes Tempo beibehalten. Dafür spricht einerseits die Entwicklung bei den **Auftragseingängen**: Diese sind im saisonbereinigten Verlauf und in dem weniger schwankungsanfälligen Drei-Monats-Vergleich im dritten Vierteljahr um etwa 4 Prozent gegenüber dem Vorquartal gesunken. Auch die **Lieferungen** sind auf der Basis der gleitenden 3-Monats-Perspektive im August um knapp 1 Prozent zurückgegangen. Gleichwohl liegt der **Auftragsbestand** gegenwärtig immer noch bei starken 3 ½ Monaten, so dass eine hohe Auslastung der Produktionskapazitäten bis ins erste Quartal hinein abgesichert sein dürfte. Zum anderen spricht auch die Dynamik bei den Auftragseingängen der stahlverarbeitenden Branchen für einen anhaltend hohen Stahlbedarf in den kommenden Monaten.

Der Optimismus, der gegenwärtig in der Stahlindustrie besteht, kommt auch in dem **jüngsten ifo-Konjunkturtest** für die Eisenschaffende Industrie zum Ausdruck: Die aktuelle Geschäftslage wurde von den befragten Unternehmen im Oktober noch einmal positiver beurteilt, als es noch im September der Fall war. Der gewogene Wert des Geschäftsklimas, der sich aus der Lage- und Erwartungskomponente zusammensetzt, ist gegenüber dem September noch einmal gestiegen und liegt weit über seinem langjährigen Durchschnitt.

Die derzeit gute Stimmung in der Stahlbranche wird des Weiteren gestützt von aktuellen Prognosen über die Entwicklung der großen stahlverarbeitenden Branchen im Jahre 2007: So rechnet das Münchner ifo Institut für empirische Wirtschaftsforschung für das kommende Jahr mit einem Zuwachs sowohl bei der Automobilindustrie bzw. beim Maschinenbau von gut 3 Prozent. Hinzu kommt, dass die wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute einhellig mit Blick auf das „Bauhauptgewerbe“, auf das ein Anteil von knapp 15 Prozent des Stahlbedarfs entfällt, von einer vollzogenen Trendwende ausgehen. Insgesamt bilden diese Voraussagen ein gutes Fundament für eine lebhafte Stahlkonjunktur auch im Jahre 2007.

3. Quartal 2006									
in 1000 Tonnen									
Gebiet	Auftragseingänge			Lieferungen			Auftragsbestand		
	3. Qu. 2006	2. Qu. 2006	3. Qu. 2005	3. Qu. 2006	2. Qu. 2006	3. Qu. 2005	September 2006	Juni 2006	September 2005
Inland	6.373	6.846	5.609	6.382	6.613	5.980	6.877	6.886	5.052
Ausland gesamt	3.846	4.356	3.955	3.801	4.151	3.549	5.103	5.058	3.905
dav. Übrige EU 25	2.779	3.190	2.733	2.725	3.055	2.310	3.744	3.690	2.736
dav. Dritte Länder	1.067	1.166	1.222	1.076	1.096	1.239	1.359	1.368	1.169
Insgesamt	10.219	11.202	9.564	10.183	10.764	9.529	11.980	11.944	8.957

Die Gemeinschaftsorganisationen im Stahl-Zentrum in Düsseldorf vertreten rund 99 Prozent der Rohstahlproduktion in Deutschland und auch viele europäische Stahlerzeuger. Zur Stahlindustrie in Deutschland gehören etwa 100 Unternehmen und rund 92.500 Mitarbeiter.

Rückfragen: Beate Brüninghaus Fon + 49(0)211 6707-115 oder 116

beate.brueninghaus@stahl-zentrum.de